



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent**

**Luther, Martin**

**Wittemberg, 1547**

**VD16 L 5614**

4 Gute werck sollen nicht vmb verdienst der seligkeit/ sondern Gotte zu  
gehorsam vnd dem nehesten zu nutz geschehen.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-37032**

## Auslegung des Euangelij/

liche rechtfertigung / das ander ein inwendige rechtfertigung / Also doch / das die offenbare rechtfertigung nur eine frucht / folge vnd beweifung sey der rechtfertigkeit im hertzen / das der Mensch dadurch für Gott nicht gerecht wird / sondern zuvor gerecht für jm sein mus.

Gleich wie du des bawms fruchte magst nennen / eine offenbare güte des bawms / die da folge vnd beweise seine innerliche / natürliche güte. Das meinert S. Iacobus in seiner Epistel / da er spricht / Der Glaube on werck ist tod. Das ist / Weil die werck nicht folgen / ist es ein gewis zeichen / das kein Glaube da sey / sondern ein todter gedanke vnd traum / den sie felschlich Glauben nennen.

Gute werck sollen zeugen sein vnsers Glaubens.

Also verstehen wir nu das Wort Christi / Macher euch freunde mit dem vnrechten Mammon / das ist / beweiset offenbar / mit eufferlichem geben / ewren Glauben / damit jr freunde vberkommet / das die Armen ewres offenbaren wercks zeugen sein können / das jr rechte schaffenen Glauben habt. Denn das eufferlich geben von jm selber / möchte nimmermehr freunde machen / wo es nicht aus dem Glauben geschehe / Sincemal Christus Matth. 6. der Pharisser almosen verwirfft / das sie keine freunde damit machten / weil das hertz falsch ware. Nu wird je kein hertz gerecht on den Glauben / Das also auch die natur zwinget zu bekennen / das kein werck from mache / sondern das hertz zuvor from vnd gut sein mus.

Mußs ander / das alle werck sollen vnd müssen vmb sonst geschehen / vnd kein nutz dadurch gesucht werden.

**W**il Christus / da er spricht / Matth. 10. Vmb sonst habe jr / vmbsonst gebts auch. Denn gleich wie Christus mit allen seinen wercken nicht hat den Himel verdienet / denn er war zuvor sein / sondern hat damit vns gedienet / nichts eigens angesehen noch gesucht / denn diese zwey stück / vnsern nutz / vnd Gottes / seines Vaters / ehre. Also sollen auch wir in allen guten wercken nicht vnser suchen / weder zeitlich noch ewiglich / sondern

dem Gotte zu ehren / frey vmbsonst vnsern Nehesten nütze sein.

Das meinert S. Paulus / zu den Philip. 2. Ein jglicher sey gesinnet / wie Ihesus Christus auch war / welcher / ob er wol in Göttlicher gestalt war / hat ers nicht einen raub geachtet / Gotte gleich sein / sondern hat sich selbs geentfert / vnd die gestalt eines Knechtes angenommen / Ist worden / gleich wie ein ander Mensch / vnd an geberden als ein Mensch erfunden / hat sich selbs ernidriget / vnd ist gehorsam worden bis zum tode / ja zum tode am Creuze. Das ist / er hatte für sich selbs gering / als der alle fülle der Gottheit hatte / doch hat er vns gedienet / vnd ist vnser Knecht worden.

Vnd ist die vrsache / Denn sintemal der Glaube gerecht machet / vnd die Sünde vertilget für Gott / so gebe er auch das Leben vnd seligkeit / So were es je nu ein schmach vnd schande / dem Glauben all zu nahe / das jemand wolt etwas leben oder thun vmb das / welches der Glaube schon hat vnd mit sich bringet / Gleich wie Christus sich selbs geschmehet hette / wenn er darumb hette wollen guts thun / das er Gottes Son würde / vnd ein Herr vber alles / welches er schon alles zuvor war. Nu machet vns je der Glaube zu Gottes Kindern / als Johan. 1. sage / Er hat jnen macht gegeben / Gottes Kinder zu werden / denen / die an seinen Namen glauben. Sinds aber Kinder / so sinds auch Erben / wie S. Paulus schlesst / Rom. 8. vnd Galat. 4. Wie können wir denn etwas thun vmb Erbe zu erlangen / das wir schon haben durch den Glauben?

Als wollen wir denn nu sagen zu den Sprüchen / die auff das gute leben dringen / vmb des ewigen lohns willen / als dieser thut / Macher euch freunde mit dem vnrechten Mammon. Vnd Matth. 19. Wiltu zum Leben eingehen / so halte die Gebot. Item / Matth. 6. Samlet euch scherze im Himel? Das wollen wir sagen / das die geringen / die den Glauben nicht kennen / reden vnd gedencen eben von dem lohn / wie von den wercken / Denn sie meinen / es gehe hie menschlicher weise zu / das sie das Himelreich verdienen müssen



müssen mit irem thun/ Das sind auch treume vnd falsche gedanken. Von denen spricht Malachias/ Wer ist vnter euch/ der mir vmb sonst eine thür zu thete/ Es sind Bnedichte vnd griesuchtige mietling vnd taglöhner/ die hie auff Erden iren lohn empfangen/ Wie die Phariseer mit irem beten vnd fasten/ als Christus Matth. 6. sagt.

Sondern also helet sich mit dem ewigen Lohn/ das gleich/ wie die wercke natürlich dem Glauben folgen (als droben gesagt ist) also/ das nicht not ist zu gebieten/ sondern vnmüglich/ das sie der Glaube nicht thun solte/ on das sie darumb geboten werden/ das man falschen vnd rechten Glauben erkenne. Also folget natürlich/ on alles suchen/ das ewige Lohn dem rechten Glauben/ also so/ das vnmöglich ist/ das es nicht kommen solte/ ob sein auch nimer begert noch gesucht wird/ Doch wirds angezogen vnd verheissen/ darumb/ das die falschglaubigen vnd rechtleubigen erkennen werden/ vnd jederman wisse/ was nach gutem leben vnd von im selber folgen werde.

Des nim ein grob Gleichnis/ Sibe/ die Helle vnd der Tod ist auch gedreuet den sünden/ vnd folget der sünden nach von jr selber/ on suchen/ Denn niemand thut darumb vbel/ das er wölle verdampft werden/ sondern wolt viel lieber entfliehen. Aber dennoch ist die folge da/ vnd were auch nicht not/ das mans verkündiget/ denn es wird sich doch selber finden/ Aber darumb wird es verkündiget/ das man wisse/ was folgen werde nach bösem leben. Wie nu hie dem bösen leben sein lohn folget/ on sein gesuche/ also folget auch dem gutem leben sein lohn/ on gesuche. Wenn du guten oder bösen wein trinckest/ ob du es gleich nicht thust vmb geschmackes willen/ so folget er doch natürlich von im selber.

Wenn nu Christus spricht/ Machtet euch freunde/ Samlet euch scheze/ vnd des gleichen/ so sibest du/ das die meinung ist/ Thu guts/ so wirds folgen von im selber/ on dein gesuch/ das du freunde habest/ scheze im Himmel findest/ lohn empfangest. Aber das dein aug einseitiglich auff das gute leben wartet/ vnd nichts vmb den lohn sorgest/ sondern

gung habest/ das du weiffest vnd vnd gewis bist/ das es folget/ vnd leset Gott dafür sorgen. Denn welche auff den lohn sehen/ das werden trege vnd verdrossene erbeiter/ vnd lieben den lohn mehr/ denn die arbeit/ ja werden der arbeit feind. Damit wird auch Gottes wille/ der die arbeit gebent/ gehasset/ vnd mus also ein solchs heitz Gottes Gebot vnd willen zu legt müde werden.

Auffs dritte/ Das nicht die Heiligen/ sondern alleine Gott in die ewige Hütten nimpt/ vnd lohn gibt.

Was ist je so klar/ das es keiner beweisung bedarff/ Denn wie solten vns die Heiligen in den Himmel nemen/ so ein iglicher für sich selber bedarff/ das in Gott allein in Himmel neme? Vnd ein iglicher für sich selber kaum genug hat/ Wie das anzeigen die klugen Jungfrauen/ Matth. 25 die nicht wolten ire öle mitteilen den richtern. Vnd S. Petrus spricht/ 1. Pe. 4 Der gerecht wird mit not selig. Vn Christus/ Johan. 3. Niemand feret gen Himmel/ denn der ernider gefaren ist/ des Menschen Son/ der im Himmel ist.

Was wollen wir denn hiezu sagen/ das Christus spricht/ Machtet euch freunde/ auff das sie euch in die ewigen Hütten nemen? Das wollen wir sagen/ Auff das sie euch in die ewige Hütten nemen. Auff der erste/ das dieser Spruch nichts redet von den Heiligen im Himmel/ sondern von den armen dürfftigen auff Erden/ die mit vns leben. Als solt er sagen/ Was bawest du Kirchen/ stiftest den Heiligen/ vnd dienest meiner Mutter/ S. Petro/ Paulo/ vnd andern verstorbenen Heiligen? Sie bedürffen weder solches/ noch keines deines andern dienstes/ sie sind auch nicht deine freunde/ sondern der/ die zu iren zeiten gelebt haben/ vnd inen wolgethan haben/ Warte du deiner freunde/ das ist/ der armen/ die zu deiner zeit vnd bey dir leben/ Deinen nächsten Nachbarn/ der deiner hülffe bedarff/ den mache dir mit deinem Nammon zu freunde.

Auffs ander/ Solches auffnehmen in die ewigen Hütten/ ist nicht zu verstehen/ das es die Menschen thun werden/ sondern sie werden Ursache vnd zeugen sein.

Gott gebe den lohn/ nicht die Heiligen.

Auff das sie euch in die ewige Hütten nemen.

Zeugen vnsers Glaubens.